

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 19 (1957)

Heft: 9

Rubrik: 1 x aber nie wieder!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1x aber nie wieder!

Anmerkung der Redaktion: Wir beabsichtigen unter dieser neuen Rubrik Fahrfehler aufzudecken, die Traktorführern im Strassenverkehr und bei der Arbeit auf dem Felde unterlaufen. Wir tun dies nicht, um jemanden zu verletzen, sondern um belehrend zu wirken und . . . Menschenleben zu retten. Mitarbeiter für diese neue Rubrik werden Sie sein, liebe Leser. Wir bitten Sie, uns häufig unrichtiges Verhalten von Traktorführern und Fuhrleuten zu melden. Dabei dürfen Sie (ohne es zu erwähnen !) auch schreiben, was Sie falsch gemacht haben. Wir nehmen bereitwillig auch Beiträge von Automobilisten entgegen, hingegen werden Einsendungen über Automobilisten in den Papierkorb wandern. Wir wollen vorderhand vor der eigenen Türe wischen.

Die grössten Fuder (BE)

heimwärts zu fahren war noch in den dreissiger Jahren der Stolz jedes Grossbauers, resp. seiner Karrer. Jeder wollte den andern «übertrumpfen». Damals mochte das noch gehen. Heute ist diese Einstellung für jeden, der die öffentliche Strasse befahren muss, ein Zeichen der Unvernunft und der Rücksichtslosigkeit. Vor einiger Zeit machte folgende Unfallmeldung die Runde in der Tagespresse:

Auf einer 4,2 Meter breiten Strasse fuhr ein Traktor, der hinter sich her ein respektables Strohfuder schlepppte, das die in mehr als einer Beziehung beachtliche Breite von 3,4 m aufwies. Links und rechts dieser Strasse befinden sich kleine Wassergräben. Unmittelbar hinter einer Kurve begegnete diesem Fuhrwerk ein Personenwagen, dessen Führer sofort anhielt, da er sah, dass ein Kreuzen unmöglich war. Der Traktorfahrer setzte aber seinen Weg fort, worauf das eintrat, was Sie bereits vermuten: Der Personenwagen wurde vom breitausladenden Strohfuder von der Strasse gedrängt und kippte seitlich in den Strassengraben hinunter. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, aber es entstand doch erheblicher Materialschaden.»

Die Meldung trug den Schlussatz: «Was sagen Sie zu diesem Unfall?». Und Sie, lieber Leser, was sagen Sie zu diesem Unfall? Wirbt man auf diese Art Sympathien für den Bauernstand? Wohl kaum.

rr.

Das Mitfahren auf der Deichsel (VD)

dürfte nun doch bald zur Genüge als äusserst gefährlich bekannt sein. Im vergangenen Herbst noch war in der Tagespresse zu lesen:

«Am Dienstagnachmittag fuhr ein Traktor mit drei beladenen Anhängerwagen von C. Richtung Gampelen, als der 23jährige italienische Landarbeiter C.V. beim Abspringen von der Deichsel des ersten Anhängerwagens mit den Kleidern hängen blieb, zu Boden geworfen und unter den Rädern zermalmt wurde. Der Traktorfahrer F.A. suchte sofort zu bremsen, doch durch das Gewicht der Anhängerwagen wurde der Traktor gegen eine Seitenmauer abgedrängt und stürzte dann um, wobei der Führer unter ihn zu liegen kam und mit eingedrücktem Brustkasten und verschiedenen Gesichtswunden in das Spital eingeliefert werden musste.»

Dieser Unfall erfuhr seine rechtliche Abklärung vor kurzem vor dem Bundesgericht. Dabei wurde der Traktorführer verurteilt, weil er es zugelassen hatte, dass der Angestellte C.V. auf

der Deichsel des Anhängers mitfuhr. Betriebsleiter und Traktorführer überwacht das Verhalten eurer Angestellten und Kollegen. Jedes Mal, wenn Ihr etwas duldet, das nicht ganz einwandfrei ist, denkt daran, dass man **Euch** und nicht die Mitfahrer für einen allfälligen Unfall verantwortlich machen kann. In solchen Fällen ist es ratsam, etwas mehr an die eigene Haut zu denken!

fr.

Sie fragen — wir antworten

Frage:

Wäre es nicht möglich, den Antrieb für Ackerfräsen, dieses überaus praktischen Ackergerätes derart abzuändern, dass es mit einem Ueber- oder Untersetzungsgetriebe müheloser angetrieben werden kann. Das hätte den Vorteil, dass ebenfalls Kleintraktoren, wie sie auf kleinen Betrieben vorherrschen, imstande wären, eine Ackerfräse anzutreiben.

P. K. in W. (SH)

Antwort:

Die Drehzahl der Zapfwelle ist genormt und beträgt 540 ± 10 U/min. Diese Drehzahl, d. h. das Uebersetzungsverhältnis der Zahnräder im Traktor, die diese Drehzahl ergibt, darf nicht geändert werden. Leider sind in der Praxis schon ziemlich viele Traktoren mit anderen Zapfwellendrehzahlen, meistens höheren, vorhanden. Das führt zu recht unangenehmen Erscheinungen. Die Austauschbarkeit der Maschinen wird dadurch erschwert. Ein Ausweg ist nur möglich, indem man an der Maschine durch Wechselräder die Arbeitsdrehzahl der Zapfwellendrehzahl anpasst. Das ist eine Methode, die meistens von den Landwirten nicht geschätzt wird. Sie wäre aber die einzige Lösung, um Ihren Vorschlag verwirklichen zu können.

H. F.

Frage:

Im «Traktor» Nr. 6/1956 las ich auf S. 30 die Hinweise über das Entfernen der Oelkruste am Motorblock. Ich möchte Sie nun höflich anfragen, wo das empfohlene Mittel «Persil Kaltreiniger» (Emulgator) erhältlich ist und zu welchem Preis.

G. D. in R. (ZH)

Antwort:

Persil-Kaltreiniger (P3) wird von der Firma Labor-fac A. G. in Basel vertrieben und kostet Fr. 4.70 je Liter.

Aehnliche Produkte sind «Magnusol» und «Gunk». Ersteres ist bei der Firma We-

werk a, Seehofstrasse in Zürich erhältlich und kostet Fr. 7.75 je Liter. Normalerweise sollten diese Produkte auch bei Autogaragen erhältlich sein.

«Magnusol» kann je nach Verschmutzungsgrad mit Dieselöl, Petrol oder White-Spirit verdünnt werden. Da die Farbe ebenfalls aufgelöst wird, sollen mit Farbe bestrichene Teile geschützt werden.

H. F.

Frage:

Kann Altöl regeneriert und wieder als Motorenöl verwendet werden? Wenn ja, lohnt es sich?

Antwort:

Das Regenerieren, besser Re-Raffinieren von Altöl lohnt sich, wenn genügende Mengen von Altöl anfallen und folgendes beachtet wird:

a) Das Sammeln von Altöl muss sorgfältig erfolgen. Es darf kein Getriebeöl, kein gewöhnliches Maschinenöl usw. zum Altöl geschüttet werden.

b) Da Re-Raffinieren muss in einem gut eingerichteten Raffinierwerk ausgeführt werden, sonst können Motorschäden entstehen. Das blosse Filtrieren, wie das von «Pfusichern» zu scheinbar günstigen Preisen gemacht wird, ist zu verwerfen. Das Altöl muss wie ein Neuöl von Säuren, Lacken, usw. befreit werden und kann mit den passenden Zusätzen zu einem HD-Oel aufgearbeitet werden.

c) Bei kleinen landw. Betrieben lohnt sich die Re-Raffination kaum, da in einem Jahr zu kleine Mengen anfallen. Allerdings könnten 2—3 Betriebe, die gleiche Neuölmarke verwenden, das Altöl gemeinsam sammeln und re-raffinieren lassen.

Bei sorgfältigem Sammeln des Altöls und bei fachgemässer Re-Raffination kann ein Re-Raffinat erreicht werden, das dem Neuöl ebenbürtig ist. Der Preis liegt bei 200 lt um ca. 80 Rappen.

H. F.